

# Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	7
Fürst und Lautenschläger. Eine Erzählung aus dem Siebenbürgen des 17. Jahrhunderts (1957).....	17
Die Straße der Verwegenen. Erzählungen (1957).....	21
Die Abenteuer des Japps. Ein heiteres Jugendbuch in dem Sport, Abenteuer und anderes eine Rolle spielen (1958).....	27
Im Feuerkreis. Erzählungen (1972) .....	33
Der Tanz in Ketten (1977) .....	41
Gestalten und Gewalten. Südöstliche Bilder und Begegnungen (1983).....	61
Der Tod des Hirten oder Die frühen Lehrmeister (1985) .....	73
... und Weihnacht ist überall. Ungewöhnliche Weihnachtsgeschichten (1988) .....	81
Das Motiv der Freiheit. Glanz und Elend der südosteuropäischen Deutschen. Vorträge, Aufsätze, Rundfunksendungen (1988) .....	93
Zuwendung und Beunruhigung. Anmerkungen eines Unbequemten (1994) .....	119

Erkundungen und Erkennungen. Notizen eines Neugierigen (1995) .....	157
Wenn die Adler kommen (1996).....	189
Gesichter einer Landschaft. Südosteuropäische Porträts aus Literatur, Kunst, Politik und Sport (1999) .....	211
Die Wiederkehr der Wölfe (2006).....	243
Wegkreuzungen. Dreizehn Lebensbilder (2009) .....	271

## Fürst und Lautenschläger. Eine Erzählung aus dem Siebenbürgen des 17. Jahrhunderts (1957)<sup>1</sup>

- S. 3: ... einem jener Jahre, in denen das Riesenreich der Habsburger unter den unherrschlichen Händen Rudolfs II. wie ein blinder Koloß einer Katastrophe entgegenzutaumeln begann, ...
- S. 4: ... wie sie seit der Schlacht bei Mohács von den gierigen Gebissen der Pforte und Österreichs zu einem immer blutigeren Fleischfetzen gerissen worden war, ...
- S. 7: An dem Tag nach der Wahl fuhren Befehle wie Peitschenhiebe in das Fürstentum hinaus.
- S. 8: ... in den Klausenburger Sand, durch den, über die Großwardeiner Berge her, der verglühende Wind der ungarischen Puszta sang.
- S. 11: Über dem Schreien der Weiber und Kinder und der an ihre brennenden Hoftore genagelten Männer, inmitten des beizenden, vom heulenden Winterkrivăt der russischen Steppen zerrissenen Rauches, stand das Lachen des jungen Báthory hell und hart, wie die Hufschläge seines Braunen über dem vereisten Land: ...
- S. 12: ... die lastknarrenden Wagentrecks ihrer Kaufleute haben mehr Gold aus dem Osten in ihre Mauern gebracht, als je Städte des Fürstentums besessen haben.
- S. 13: ... vor ihnen die Stadt, die sich wie ein Drachenkopf aus den Bergen in die Ebene schob, hinter ihnen die Glockenschreie der Gemeinden.
- S. 14: Im windzerrissenen Schein der Fackeln schlugen die Männer auf die übermüdeten Tiere ein, ...

.....

1 Jugendverlag Bukarest 1957. T 2940 Nr. 2685.

- S. 16: Im nächsten Augenblick zerflatterte das „Woher ...!“ wie erstickter Vogelschrei, ...
- S. 16: ... eine Narbe zerriß dieses Gesicht so, daß es kaum Menschenähnliches hatte. Mitten darin, hell wie zwei in der Frühjahrs-sonne blitzende Eissplitter, die Augen.
- S. 22: „Die Kunst, Euer Weisheit, ist in Zeiten der Not mehr als in solchen des Glücks ein Feuer, an dem sich die Herzen entzünden.“
- S. 26: ... wo immer der Fremde seine Lieder wider die Tyrannei der Fürsten wie Rufe hinwarf, wo er, die Fäuste in den Saiten und mit einem Lachen in dem Narbengesicht, seine Spottlieder auf den Báthory sang, sah man geballte Fäuste und blitzende Augen.
- S. 33: Ehe der Angeredete, eine Wolke roten Zorns im Gesicht etwas erwidern konnte, war der Offizier in den Sattel gesprungen.
- S. 40: ... und sagte langsam und mit unbewegtem Gesicht: „Seine fürstliche Hoheit kennen nun die Stimmung des Volkes.“
- S. 41: Bald darauf hörte man bis in das Innere der Stadt die Erde wie eine Trommel dumpf aufsingen.
- S. 43: „Mit dem letzten Lumpen, um die Schönste!“ rief er noch einmal und lachte die Offiziere an mit einem Lachen, das kein Lachen war.
- S. 46: „Dein Glück, mein Fürst, fasse fest – es ist schlüpfrig. Halte Lust und Vergnügen im Zügel, so wird es leicht zu regieren sein. Wo keine Gerechtigkeit, keine Zucht, keine Ehrbarkeit ist, da ist das Reich wankend!“
- S. 49: Wie das fernher kommende Grollen eines Frühjahrgewitters, setzten sich die Haufen in Bewegung.
- S. 50: Seine Hand lag wie ein trockener Wurzelstrunk an den Zügeln.
- S. 55: ... Hufgeschrei und Rufe der Offiziere ...

## Wenn die Adler kommen (1996)<sup>12</sup>

- S. 13: Am liebsten hielt ich mich in der Krone des größten und ältesten Apfelbaums im weiträumigen Obstgarten auf, eines Gravensteiners, der in der Familie den Namen „der Philosoph“ trug.
- S. 14: ... und schnitt mit einem Solingen-Taschenmesser, in dessen bräunlichen Horngriff Name und Gestalt des aufrecht stehenden Fürsten Otto von Bismarck eingestanzt waren, ...
- S. 15: „Dies hier, Peter, ist der Ackerschachtelhalm. Im Backofen getrocknet und in kaltem Wasser eingeweicht, gekocht und durchs Sieb gepresst, wirkt schon ein einziges Wasserglas täglich Wunder ...“
- S. 16: ... wo sich im Sommer das Sonnenlicht auf den Grünerlenbüschen im Gesumme der Erdhummeln räkelt, ...
- S. 17: Wenn ich ihm dann mit den hell- und dunkelgrünen Aroma-bündeln auf dem Arm in den dämmerigen Treppenaufgang zum Dachboden folgte, an dessen weißen Wänden schon einige Dutzend Büschel baumelten, erschien mir unsere Beschäftigung unterhaltsamer als jedes Gespräch. ... Selbst Onkel Oskar, der Tierarzt, fragte Großvater bei einem kranken Rind um Rat.
- S. 18: „... Und weil das so ist, kribbelt's mir in den Händen, sobald ein Heilkraut in der Nähe ist. Auch bei giftigem, gefährlichem Gewächs. Beides liegt immer nahe beieinander. Allein die Dosis bestimmt, ob es das Leben oder der Tod ist.“
- S. 22: ... Midi Bubu, dem Zigeuner, von dem es hieß, er sei der Nachfahre der einstigen Scharfrichter von Kronstadt, ...

.....

12 Langen Müller 1996 in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München, ISBN 3-7844-2582-8. Seitenzahlen gem. Buchgemeinschafts-Lizenzausgabe.

- S. 23: ... meinte ich, die Gerüche in der Nase zu haben, die von ihm und seinem Umhängepelz ausströmten – ausgreifende schwere Duftschwaden: gegorene Schafmolke, Rauch von glosenden Tannenscheiten, der Geruch von Fichtenharz, von Käse allerlei Art, von Gebirgserde und verfilzten Pelzzotteln. All dies nistete bei jeder Wetterlage auf neue Art in dem knöchellangen Merinoschaffellmantel.
- S. 24: An Bade Licu Brust gepreßt, habe ich in dem kruseligen Urmantel viele Nächte meiner Kindheit geschlafen, eingetaucht in seinen Zottelkosmos, in dem Tag und Nacht einander gleichen wie in den Ewigkeiten vor Schöpfungsbeginn. Vielleicht waren es die glücklichsten Nächte meines Lebens.
- S. 26: Das Tal rauschte von den Schreien, vom heiser zerbrechenden Hundegebell, vom Jammern der Schafe. Und auf einmal war durch die Schreie und das Tiergezeter hindurch ein Aufbrüllen zu hören, das mir durch Mark und Bein ging – der Bär. ... Die Nacht stand mit ihrem Schweigen wieder über dem Hochtal, nur die Hunde waren weit entfernt zu hören; sie hetzten den Bären und ließen das Tal nicht zur Ruhe kommen.
- S. 28: Jedesmal wurden mir dabei die Hände klamm vom kalten, glasklaren Wasser, das über die glattgescheuerten Felsbuckel talwärts lärmte.
- S. 36: Es war an solchen Abenden so still, daß ich das Blockhaus, das schon tagsüber in der Sonnenwärme geknistert und gewispert hatte, atmen zu hören meinte. Die Balken und Schindeln seufzten manchmal, als redeten sie mit sich selber, mit dem alten Bade Licu und mit mir, dann wieder murmelten sie in Selbstgesprächen vor sich hin. ... aber auch wie die Steinadler hoch oben im Blau, auf die mich Gordan zur Mittagszeit aufmerksam gemacht hatte, als sie ihre Kreise über der Herde zogen. „Die warten“, hatte er gesagt, „bis ein Lamm fehlgeht und über die Wand fällt. Nicht auszudenken“, hatte er hinzugefügt, „wenn ein Leithammel abstürzt und die Her-

- de mit sich reißt. Und wenn dann die Adler kommen, gefriert dir das Blut im Herzen ...“
- S. 38: Bade Licu: „Weil der Mensch einen Verstand hat, den er missbraucht ...“
- S. 39: Die Feuermesser der Blitze zerschnitten die Bleischwärze ringsum, sie zuckten neben uns über den nassen Fels. Die Donner dröhnten nieder, als wollten sie das Gebirge in Stücke hämmern.
- S. 39: ... ins glashelle Goldlicht des Spätnachmittags hinausgehoben, ...
- S. 40: Die rings um die Hochfläche stehenden Bergklötze hatten die genauen und geschmeidigen Konturen, die schräg einfallendes spätes Sonnenlicht jeder Landschaft verleiht; ihre Farben waren so nackt ins kalte Blau des Himmels getaucht, daß sie mir dadurch noch näher erschienen. ... Der Abend, als ich wieder bei den Hirten war, kam in heiterer Stille zu uns.
- S. 41: Ich wollte niemals wieder ein Klassenzimmer betreten, nie wieder in einer der engen Bänke sitzen, niemals wieder wegen einer Schulaufgabe flennende, verrotzte Mädchen ertragen müssen. Ich wollte bei den Hunden und Schafen, ich wollte bei Gordan bleiben!
- S. 43: Daß ich voller Flöhe war, die in meinen Haaren und Kleidern nisteten, daß ich nach Käsewasser, verrußten Bohlen und Zottelpelzen roch, scherte mich wenig.
- S. 46: Zeus, der erste Gott der Europäer, war ein Gott der Hirten, nicht der Bauern und Städter. Der Felsenaltar in seiner Grotte am Idagebirge auf Kreta ist das Werk der Phantasie ahnungsvoller Hirten.
- S. 53: Über den (Michael) Hennert-Großvater: Er hat sich im Kampf gegen die Trägheit, die Dummheit und die Gemeinheit der Menschen aufgerieben.
- S. 54: ... lag ein Buch im Folioformat ... [21 × 33 cm]
- S. 58: Außerdem ergoß sich der pädagogische Eifer meiner beiden Tanten Elisabeth und Leonore, dieser eigenwilligen Wesen,

über mich; sie sollen sich meiner bemächtigt haben, als sei ich ohne Mutter zur Welt gekommen.

- S. 59: Und ich schmatzte mich an der Warze des braunhäutigen Weibes wieder zu Kräften, die mir der professorale Unsinn aus der weltberühmten deutschen Messestadt entzogen hatte.
- S. 61: Ich bin meinem Vater für die Unbekümmertheit dankbar, mit der er mich den Rauheiten des Lebens in Wald und Bergen aussetzte. Er setzte mich ja ebenso ihren Schönheiten aus.
- S. 61: [Hohe Rong] Das ist eine in den Karpatenvorbergen gelegene Wald- und Felsgegend von wild zupackender Schönheit. Unter urwelthaften Eschen- und Buchenwipfeln stand dort einst eine Jagdhütte, ein ungefüges Blockhaus über abschüssiger Waldwiese, das ich von den Herumtreibereien mit dem kräutersammelnden Großvater her kannte.
- S. 62: Indessen hatte sich über den Baumkronen einer jener klaren Himmel angekündigt, die in den Strahlen der aufgehenden Sonne über all dem taugetränkten Laub der Bäume und Sträucher, der Moose, Gräser und Bergblumen zu einem aus jubelndem Licht aufgetürmten Ereignis werden.
- S. 63: Die Waffe hochreißen und zweimal feuern, war das Werk einer halben Sekunde. Die Morgenfeier des Waldes zerbarst in einem Dröhnen.
- S. 66: Zum halbgeöffneten Fenster am Fußende des Bettes strömte der Südkarpatenwald seine nächtlichen Geräusche und Gerüche zu mir herein.
- S. 68: ... in Hermannstadt. Hier gäbe es zwar, soll eine seiner bisigen Bemerkungen gelaute haben, „die geschwätzigsten Deutschen auf der Welt, aber in ihrer Einfalt sind sie harmlos ...“
- S. 71: Wenn ich mit meinem Vater, mit dem Hardt-Großvater oder mit beiden gleichzeitig die Holzbrücke über dem von Korbeiden umstandenen Großen Weidenbach nahe den Zigeunerlehnhütten hinter mir gelassen hatte, nichts mehr als die Berge und den violett in den Himmel gebauten Butschetsch

vor mir, begannen für mich jedesmal Stunden der Erfüllung. Die vom Geruch der Weidenblätter, der Heckenrosenblüten, des Spitzwegerichs und der Schafgarbe gewürzte Luft, die von den näherrückenden Hügellehnen strömenden Tannenharz- und Rotbuchendünste füllten die in die Berge hineinführende Bachlandschaft.

- S. 74: Während über uns der Himmel zerfetzte und rechts und links von unserem Loch die Granaten die Erde fraßen und wieder ausspuckten, ...
- S. 78: Die Sonne war hier nicht zu sehen. Aber in tausend zerfließenden Goldbächen sickerte ihr Licht durch die Kronen der Tannen und Eschen auf uns herab.
- S. 78: Ich war allein mit dem dämmerdunklen Wald. Ringsum nichts als ein beständiges leises Weben, Raunen, Knistern und Summen. ... Ich kenne kaum etwas, das spannender und ereignisreicher wäre als das Leben des unbewegt stehenden Waldes.
- S. 88: Doch ich lernte vor allem dies von ihm: dass der Umgang mit allem, was Natur ist, die Zurücknahme unserer inneren Hast und Voreiligkeit erfordert.
- S. 90: Aber frag nur, wenn es dir um die Antwort geht! Jede andere Art zu fragen ist nichtsnutzig.
- S. 104: ... hier habe sich der grauhaarige Richter Barga mit folgenden Worten an den Staatsanwalt gewandt: „Verehrter Herr Kollege! In unserem Siebenbürgen haben die Völker mehr als andernorts gelernt, daß die nationale Frage das Recht nicht außer Kraft setzen darf. Ihnen, die Sie aus dem alten Königreich im Süden kommen, fehlt diese Erfahrung noch ...“
- S. 109: [Hardt-Großvater]: „Seit Leute aus dem Altreich vom Schlege dieses Doktor Udroui hier das Sagen haben, gehen wir in Siebenbürgen ungunstigen Zeiten entgegen; das hatte der kluge Richter Octavian Barga begriffen. Gott hab ihn selig ...“
- S. 118: Und dann standen wir auf einmal mutterseelenallein in der Stille des Abends. ... Das war also nicht anders als in Rose-

nau, wo auf dem Bahnhofsschild rumänisch „Râşnov“ stand, obgleich ein Teil der Reisenden „Rozsnyó“ sagte, wenn es Ungarn, und ein anderer „Rosenau“, wenn es Deutsche waren. Das war schon in der ungarischen Zeit vor dem Weltkrieg [I.] so gewesen, hatte mir Großvater erklärt.

- S. 120: Es war plötzlich nur noch die Stille des Flusses um uns. Das Schweigen der Wiesen und des Tannenwaldes jenseits des Wassers. Die Lautlosigkeit der sinkenden Nacht. Die Gerüche der Berge und der Erde.
- S. 123: Der Gesang der Nachtigall reichte jetzt bis zum Mond hinauf.
- S. 124: Frau Margit hatte mir mit der Spitze ihres Taschentuchs das Kohlestäubchen aus dem tränenden Auge entfernt.
- S. 128: Gebefügi griff gerade nach einer Flasche, die auf der Küchenkreuz stand.
- S. 128: Einige Augenblicke lang war nur das scheppernde Ticken der Wanduhr und das Windbrausen zu hören.
- S. 135: Dann brachte uns der Zug durch die Duftwolken der Ostkarpatenwälder in den Süden Siebenbürgens. Die Humusböden dampften in der Junisonne, auf den bunten Wiesen waren die Bauern bei der Heumahd. An der Gleisböschung und an den Wegrändern blühten Margeriten, der Spitz- und der Breitwegerich und die Wiesengladiole.
- S. 141: Anstelle der straff arbeitenden ungarischen Verwaltung war die orientalische Nonchalance der Rumänen getreten. Zudem waren jene Generationen aus dem Geist der Zeit heraus ihrer kleinen Herkunftsgemeinschaft im neuen Vielvölkerstaat so stark verbunden, dass sie selbst glänzende Aussichten des Aufstiegs im Ausland mit Gleichmut übersahen; man bewertete derlei damals gelassener als heute. Nach Jahren der Abwesenheit kehrten sie ins Hochland zurück und nahmen es in Kauf, andernorts die berufliche Chance unbeachtet gelassen zu haben. Künstler waren darunter, Unternehmer, geniale Wissenschaftler, Offiziere.